

Alexander Thomas

Grundriß der Sozialpsychologie

Band 2: Individuum - Gruppe - Gesellschaft



Hogrefe • Verlag für Psychologie
Götting • Bern • Toronto • Seattle

Grundriß der Sozialpsychologie

Band 2

Grundriß der Sozialpsychologie

Band 2

Individuum - Gruppe - Gesellschaft

von

Prof. Dr. Alexander Thomas

Regensburg



Hogrefe · Verlag für Psychologie
Göttingen · Bern · Toronto · Seattle

© by Hogrefe · Verlag für Psychologie, Göttingen 1992.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in elektronischen Systemen.

Satz: MS-Satz, Neunkirchen-Seelscheid 1.

Druck und Bindung: Dieterichsche Universitätsbuchdruckerei
W. Fr. Kaestner GmbH & Co. KG, D-3400 Göttingen-Rosdorf.

Printed in Germany.

Auf säurefreiem Papier gedruckt.

ISBN 3-8017-0407-6

Vorwort

Das vorliegende Buch ist der zweite Band des Werkes „Grundriß der Sozialpsychologie“. In ihm werden die im ersten Band behandelten grundlegenden Begriffe und Prozesse unter den Aspekten „Individuum-Gruppe-Gesellschaft“ erweitert und vertieft. Mit den Begriffen „Individuum-Gruppe-Gesellschaft“ allein läßt sich bereits das Gesamtgebiet der Sozialpsychologie, wenn nicht gar der Psychologie als Ganzes, umschreiben, wobei der Begriff „Gesellschaft“ das Spektrum noch in die Soziologie hinein erweitert. Der Inhalt des vorliegenden Bandes konzentriert sich aber auf die sozialpsychologisch relevanten Themen im Zusammenhang mit Gruppenprozessen.

Die thematischen Schwerpunkte sind so gewählt, daß einerseits die Wechselbeziehungen zwischen Individuum und Gruppe und andererseits die in und zwischen Gruppen sich vollziehenden Vorgänge ins Blickfeld der wissenschaftlichen Analyse rücken. Da die Individuen und Gruppen in enger Beziehung zur sie umgreifenden und tragenden Gesellschaft stehen, werden die zum Verständnis dieser gesellschaftlichen Zusammenhänge bedeutsamen Forschungsergebnisse ebenfalls besprochen.

Beschreibt man den Gegenstand der Sozialpsychologie als den Teil der Psychologie, der sich mit dem Verhalten und Erleben des Individuums in Interaktion mit anderen Individuen befaßt, dann wird damit schon der hohe Stellenwert der Gruppe und der sich in ihr vollziehenden Prozesse für die sozialpsychologische Forschung deutlich. Wie schon der erste Band steht auch dieser zweite Band in der Tradition des von Mueller & Thomas in zwei Auflagen (1974 und 1976) publizierten Werkes „Einführung in die Sozialpsychologie“ und ist den dort formulierten Grundsätzen verpflichtet: „Wir gehen davon aus, daß sozialpsychologische Erkenntnisse nur auf dem Boden empirisch-wissenschaftlicher Forschung gewonnen werden können, wobei die Forschungsmethoden den vielfältigen praktischen Aufgaben der Sozialpsychologie verpflichtet sein müssen“ (Mueller & Thomas 1974, S. 5). Die in den letzten Jahrzehnten zu beobachtende rasante Entwicklung psychologischer und sozialpsychologischer Forschungen, und hier insbesondere auch der Kleingruppenforschung, erfordern eine Begrenzung der Inhalte auf die dem Autor besonders bedeutsam erscheinenden Themenstellungen. Nach einer Analyse von Fisch, Daniel & Beck (1991) wurden zwischen 1974 und 1986 pro Jahr allein zweitausend wissenschaftliche Arbeiten zu den Themengebieten Gruppenaufgaben und Gruppentypen, Gruppenprozesse und Gruppenstruktur, Personenvariablen und Methoden der Kleingruppenforschung veröffent-

licht. Folglich können viele interessante Themen in einem solchen Band nur angerissen und beispielhaft dargestellt werden. Die Behandlung erfolgt aber so ausführlich, daß der Leser sich das für eine weiterführende und vertiefende Einarbeitung erforderliche Basiswissen aneignen kann.

Da beide Bände des Werkes „Grundriß der Sozialpsychologie“ auch voneinander unabhängig als jeweils in sich geschlossene Einheiten zu nutzen sind, ließen sich an einigen wenigen Stellen Wiederholungen von bereits im ersten Band ausgeführten Gedanken nicht vermeiden. Für den Leser beider Bände können sie zur Vertiefung durchaus nützlich sein.

Für viele Praxisfelder, in denen Menschen in Gruppen agieren, Gruppen zu beeinflussen versuchen und in ihrem eigenen Verhalten durch Gruppen beeinflußt werden, sind die Erkenntnisse der sozialpsychologischen Grundlagenforschung von zentraler Bedeutung. Deshalb werden die Forschungsergebnisse in diesem Band so dargestellt, daß sie nicht nur für Studenten im Hauptfach der Psychologie, sondern auch für Studierende der Sozial-, Wirtschafts- und Erziehungswissenschaften ein fundiertes Wissen über Gruppenprozesse vermitteln. Einen Überblick über die Methoden und Ergebnisse psychologischer Gruppenforschung und ihrer Anwendung in vielen Bereichen des sozialen Lernens soll dieses Buch darüber hinaus auch Pädagogen und Erziehern in der Jugend- und Erwachsenenbildung ermöglichen. Führungskräften in Wirtschaft, Industrie, Verwaltung und Politik, die mit Mitarbeiterbeurteilung, Mitarbeiterberatung, Menschenführung, Teambildung etc. befaßt sind, soll dieser Band gruppenpsychologisches Grundlagenwissen und Anregungen zum Umgang mit Gruppen vermitteln.

Mein Dank gilt allen Mitarbeitern, die zum Gelingen dieses Buches beigetragen haben.

Alexander Thomas

Regensburg, Mai 1992

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
Kapitel 1:	
Die Gruppe als Forschungsgegenstand und Erfahrungsfeld	5
<i>Entwicklung zu einer experimentellen Gruppenpsychologie</i>	5
<i>Gruppenstrukturen und Gruppenprozesse</i>	8
<i>Analyse von Gruppenstrukturen und Gruppenprozessen</i>	18
Die soziometrische Methode	19
Die Beobachtung von Interaktionsprozessen in Gruppen	23
<i>Gruppendynamik</i>	30
Begriff und Entwicklung	30
Gruppendynamik im Unterschied zu Therapie und Unterricht	33
Ziele und Möglichkeiten der Gruppendynamik	34
<i>Gruppenform zur Selbsterfahrung und zum sozialen Lernen</i>	35
Sensitivity-Training	36
Balint-Gruppen	37
Rollenspiel	37
<i>Zusammenfassung</i>	39
<i>Fragen</i>	40
<i>Weiterführende Literatur</i>	41
Kapitel 2:	
Bedeutung der Gruppe für das Individuum	42
<i>Bindung und sozialer Anschluß</i>	43
Entwicklungspsychologische Aspekte	43
Sozialpsychologische Forschungen zum Anschlußverhalten	45
<i>Sozialer Vergleich in der Gruppe</i>	46
Theorie der sozialen Vergleichsprozesse	47
Bedeutung der Gruppe für den sozialen Vergleich	49
Einfluß des sozialen Vergleichs auf den Gruppenprozeß	50
Intergruppenvergleich und Selbstbewertung	52

<i>Gruppenbindung und die Entwicklung des Selbst</i>	54
Konzept des symbolischen Interaktionismus	54
Verlust der Gruppenbindung als Bedingung von Einsamkeit und Suizid	58
Entwicklung des Selbst	61
<i>Soziale Identität</i>	64
<i>Zusammenfassung</i>	69
<i>Fragen</i>	71
<i>Weiterführende Literatur</i>	72
 Kapitel 3:	
Sozialer Einfluß in Gruppen	73
 <i>Gruppenbildung und Gruppenführung</i>	73
Gruppenmitgliedschaft	73
Gruppenbildung..	73
Feldexperimente zum Gruppenbildungsprozeß	79
<i>Führungsfunktionen in Gruppen</i>	82
<i>Macht und Reaktanz</i>	86
<i>Normentwicklung in Gruppen (Sherif-Experiment)</i>	92
Fragen und Methoden der Untersuchung	92
Ergebnisse der Einzel- und Gruppenversuche	93
Interpretation der Ergebnisse	96
<i>Konformität in Gruppen (Asch-Experiment)</i>	97
Fragestellung und Methoden der Untersuchung	98
Ergebnisse der Asch-Experimente	99
Vergleichende Interpretation der beiden Experimente	100
<i>Minoritäteneinfluß in Gruppen</i>	103
Funktionalistisches und genetisches Modell des sozialen Einflusses ..	104
Verhaltensstile zur Erzeugung sozialen Einflusses durch Minoritäten	106
Die Konversionstheorie	109
Schlußfolgerungen	110
<i>Zusammenfassung</i>	112
<i>Fragen</i>	115
<i>Weiterführende Literatur</i>	115
 Kapitel 4:	
Verhalten unter Gruppenbedingungen	116
 <i>Prozeß der Kooperation in Gruppen</i>	117
Kooperation und Konflikt	118
Voraussetzungen für Kooperation	121
Psychologische Bedingungen für Kooperation	123

Einflüsse auf den Kooperationsprozeß	127
Einfluß von Kommunikation, Kohäsion und Führungsstil	128
<i>Entscheidungsprozesse in Gruppen</i>	130
Die experimentelle Analyse von Entscheidungsvorgängen in Gruppen	131
Das normative Ziel des Entscheidungsprozesses	135
Kritik am rationalen Entscheidungsmodell	136
Die Definition von Problemen	137
Das Sammeln von Strategien	138
Die Analyse der Entscheidungskonsequenzen	139
Zur Verteilung der Entscheidungsgewalt in der Gruppe	141
<i>Kontrollprozesse in Gruppen</i>	141
<i>Zusammenfassung</i>	144
<i>Fragen</i>	145
<i>Weiterführende Literatur</i>	146
Kapitel 5:	
Leistungsfähigkeit von Gruppen	147
<i>Rollen- und Kommunikationsstruktur in Gruppen</i>	149
<i>Gruppenleistung..</i>	152
Leistungsvorteil der Gruppe	152
Leistungsnachteil der Gruppe	155
<i>Beziehung von Gruppenleistung und bester Einzelleistung</i>	156
Gruppenleistung entspricht der besten Einzelleistung	156
Gruppenleistung ist schlechter als die beste Einzelleistung	158
Gruppenleistung ist besser als die beste Einzelleistung	161
<i>Aufgabenarten und ihre Lösung in interagierenden Gruppen</i>	162
Aufgabentypen	164
Problemlösungstypen	168
<i>Kreativität, Verhandlungsverhalten und Risikoverhalten in Gruppen</i> ...	171
Kreative Leistungen von Gruppen	171
Verhandlungsverhalten in Gruppen	174
Risikoverhalten in Gruppen	176
Standardversuchsordnung der Risikoschubforschung	177
Experimentelle Bedingungsvarianten bei Gruppenentscheidungen	179
Erklärungsversuche zum Risikoverhalten in Gruppen	181
<i>Zusammenfassung</i>	186
<i>Fragen</i>	190
<i>Weiterführende Literatur</i>	191

Kapitel 6:

Der Einzelne und die Gruppe	192
<i>Das Spannungsverhältnis von Individuum und Gruppe</i>	192
<i>Gruppenbindung und die Entwicklung des Selbst</i>	195
<i>Konsequenzen des Verlustes von Gruppenbindungen</i>	196
Psychose als Konsequenz des Verlustes von Gruppenbindungen ...	196
Suizid als Konsequenz des Verlustes von Gruppenbindungen	197
<i>Die Verschiedenheit der Beziehungen von Individuum und Gruppe</i>	199
Identifizierende Beziehung	200
Partnerschaftliche Beziehung	200
In-Verantwortung-nehmende Beziehung	202
<i>Thesen zur Beziehung von Individuum und Gruppe</i>	203
Praktische Unmöglichkeit der „totalen“ Interaktion	204
Interaktion und Reziprozität	205
Interaktion und Konflikt	205
<i>Deindividuation, Aufgehen in der Gruppe und individuelle Verhaltensregulation</i>	209
<i>Zusammenfassung</i>	213
<i>Fragen</i>	214
<i>Weiterführende Literatur</i>	215

Kapitel 7:

Intergruppenbeziehungen	216
<i>Individuum und Intergruppenbezug</i>	216
<i>Soziale Identität und Intergruppenbezug</i>	221
Konzept der sozialen Kategorisierung	225
Soziale Identität	227
Sozialer Vergleich und soziale Distinktheit	227
<i>Aufbau und Erhalt positiver sozialer Identität</i>	228
<i>Diskriminierung von Fremdgruppen</i>	232
Entwicklung von Diskriminierungen	232
Abbau von Diskriminierungen	235
<i>Intergruppenkonflikte</i>	238
Konfliktentstehung	239
Kognitive Intergruppentheorien und Intergruppenkonflikte	241
Kategorisierungstheorien	242
Selbstkategorisierungstheorie	243
Balance-Theorie	244
Schematheorie und soziale Kategorisierung	244
Integrationsversuch	246
Konfliktlösungen	247

<i>Zusammenfassung</i>	249
<i>Fragen</i>	253
<i>Weiterführende Literatur</i>	253
 Kapitel 8:	
Massenpsychologie, Massenmedien und sozialer Wandel	254
<i>Massenpsychologie und Massengesellschaft</i>	254
Massenpsychologische Forschungen und Theorien	256
Verhaltensmerkmale des Individuums in der Masse	256
Elite und Massenmensch	258
Psychoanalytischer Erklärungsversuch massenpsychologischer Phänomene	259
Kritik an der Massenpsychologie	261
Öffentliche Meinung im Massenzeitalter	262
<i>Massenmedien in modernen Gesellschaften</i>	263
Massenmedien, Masse und öffentliche Meinung	263
Wirksamkeit medienvermittelter Informationen	265
Der Gruppeneinfluß auf die Medienwirkung	267
Medieneinfluß und politische Meinungsbildung	269
Das zielstrebige Verfolgen von Eigeninteresse	270
Die Identifikation mit bedeutsamen sozialen Gruppen	271
Der Einfluß von Meinungsführern (opinion leader)	272
Das Festhalten an zentralen Werten	273
Die Ausprägung persönlichkeitspezifischer Bedürfnisse und Motive	273
Einfluß aufgrund der Entwicklung politischer Ereignisse	277
<i>Sozialer Wandel in Gesellschaften</i>	279
Definition und Erfassung sozialen Wandels	280
Strategien geplanten sozialen Wandels	282
Wandel in den Geschlechtsrollen	286
<i>Zusammenfassung</i>	292
<i>Fragen</i>	295
<i>Weiterführende Literatur</i>	296

Kapitel 9:

Individuum und Gesellschaft	297
<i>Zur Problematik des Gesellschaftsbegriffs</i>	297
<i>Entfremdung und Anomie</i>	302
Bedeutungen des Begriffs Entfremdung	302
Anomie, verstanden als Zustand der Gesellschaft	304
Anomie, verstanden als psychologische Einstellung	308
<i>Devianz als soziale und kulturelle Abweichung</i>	310

<i>Soziale und kulturelle Identität auf dem Hintergrund multikultureller Gesellschaften</i>	317
Entwicklung und Veränderung sozialer und kultureller Identität . . .	321
Multikulturelle Identität und interkulturelle Handlungskompetenz .	327
Komponenten eines Modells reflektierter eigenkultureller Identität .	330
<i>Autorität und politischer Widerstand in der Beziehung zwischen Individuum und Gesellschaft</i>	333
Autoritätsproblem im Verhältnis von Individuum und Gesellschaft	333
Bestimmung der Grenze zwischen Autorität und autoritär	334
Problem der Autorität im Verhältnis von Individuum und Gesellschaft	335
Die Dynamik der Interaktion in Autoritätsverhältnissen	335
Die Konvergenz der Ziele	337
Politischer Widerstand gegen staatliche Autorität	337
Grundannahmen der Ressourcen-Mobilisierungstheorie	340
Bürgerproteste als Einflußfaktor im Prozeß der deutschen Wiedervereinigung	342
<i>Zusammenfassung</i>	350
<i>Fragen</i>	354
<i>Weiterführende Literatur</i>	355
 Literatur	 356
Autorenverzeichnis	373
Stichwortverzeichnis	377

Einleitung

Die Zusammenhänge zwischen Individuum, Gruppe und Gesellschaft stellen zweifellos den Kern sozialpsychologischer Forschungen dar. Analysen und Erkenntnisse über die wechselseitige Beeinflussung von Individuum und Gruppe, die Interdependenzen zwischen Gruppen und die vielfältigen Bezüge von Individuum und Gruppe zu den gesellschaftlichen Grundlagen sozialen Handelns haben sich in den letzten Jahrzehnten zum zentralen Gegenstand sozialpsychologischer Forschung entwickelt. Mit dem wachsenden Interesse an psychologischen Fragen und Erkenntnissen allgemein und besonders auch sozialpsychologischen Forschungsergebnissen hat die Beschäftigung mit Gruppenprozessen, ihren Bedingungen und Wirkungen auf das individuelle Verhalten deutlich zugenommen.

Der vorliegende Band soll Basiswissen über dieses Forschungsfeld vermitteln und zugleich eine Orientierungshilfe sein, indem er durch eine anschauliche und an Beispielen näher erläuterte Darstellung gruppenpsychologischer Theorien, Methoden und Forschungsergebnisse eine Einführung in dieses zentrale Themengebiet gibt. Auf dem so gewonnenen Hintergrundwissen soll der Leser in der Lage sein, spezifische, ihn besonders interessierende Themen mit Hilfe der angegebenen weiterführenden Literatur selbständig zu vertiefen. Dabei steht, wie allgemein in der Psychologie, das aktiv handelnde, seine Welt und damit sich selbst verändernde Individuum im Zentrum der Aufmerksamkeit. In dieser Einführung wird der Handelnde aber unter einem spezifischen Blickwinkel betrachtet und analysiert, nämlich als Mitglied vielfältiger Gruppen, die für ihn Handlungsmöglichkeiten zur Erreichung erwünschter Ziele bieten und zugleich Handlungsgrenzen setzen. Der soziale Einfluß in Gruppen, die Bedeutung unterschiedlicher Gruppenbedingungen für das Verhalten in Gruppen und den Handlungserfolg sowie die Auseinandersetzung des einzelnen mit und in seinen Gruppen werden ebenso analysiert wie die Verhaltenswirksamkeit von Intergruppenbeziehungen, die Wirkung von Massen und Massenmedien sowie die Abhängigkeit individuellen Verhaltens und Gruppenverhaltens von makro-sozialen gesellschaftlichen Entwicklungen. An verschiedenen Stellen wird zudem auf die kulturell bedingten Varianten in den Gruppenprozessen, den Individuum-Gruppenbeziehungen und ihre Interpretation und Handhabung durch das Individuum hingewiesen.

Wie bereits der erste Band des Werkes „Grundriß der Sozialpsychologie“ geht auch das vorliegende Buch von zwei Grundgedanken aus: (1) Sowohl das Gesellschaftliche als auch das Individuelle und Persönliche sind unlösbar an den Stil des Miteinanderumgehens der Menschen, an ihre Interaktionen

gebunden. (2) Das aus den Interaktionen geschaffene soziale Umfeld entwickelt eine Eigengesetzlichkeit, die auf den einzelnen zurückwirkt und ihn bis in seine psychischen Grundfunktionen (Wahrnehmen, Denken, Empfinden und Handeln) hinein beeinflusst.

In neun Kapiteln werden die grundlegenden Fragestellungen und Theorien sowie die Methoden und die als relativ gesichert anzusehenden Erkenntnisse sozialpsychologisch orientierter Gruppenforschung behandelt. Dabei wird in jedem Kapitel versucht, den Zusammenhang zwischen Individuum - Gruppe - Gesellschaft deutlich werden zu lassen, wenn auch in den Kapiteln eins bis vier das aktiv handelnde Individuum stärker im Vordergrund steht, in den Kapiteln fünf bis sieben die gruppenspezifischen Aspekte dominieren und in den Kapiteln acht und neun eine Schwerpunktverlagerung in Richtung der gesellschaftlichen Handlungsbedingungen erfolgt. Jedes Kapitel enthält zum Schluß eine Zusammenfassung der zentralen Inhalte, Angaben über weiterführende Literatur zum behandelten Thema und problemorientierte Fragen, die dem Leser eine selbständige Überprüfung des gewonnenen Erkenntnisstandes ermöglichen.

Das erste Kapitel beschäftigt sich mit der Gruppe als Forschungsgegenstand der Sozialpsychologie. Neben der Bestimmung charakteristischer Merkmale einer Gruppe in Abgrenzung zu anderen sozialen Gebilden wird auf die spezifischen Strukturmerkmale von Gruppen näher eingegangen. Dabei wird die Analyse von Gruppenstrukturen und der damit zusammenhängenden Gruppenprozesse durch Befragungs- und Beobachtungsverfahren ausführlich behandelt. Zudem werden die unter der Sammelbezeichnung „Gruppendynamik“ zu findenden Konzepte der Analyse und Gestaltung von Gruppenprozessen beschrieben.

Im zweiten Kapitel wird die psychologische Bedeutung von Gruppen für das Verhalten und Erleben des Individuums diskutiert. Neben den Bedürfnissen nach sozialem Anschluß und befriedigenden Interaktionsbeziehungen wird besonders die Bedeutung der Gruppe für den sozialen Vergleich eigener Meinungen und Fähigkeiten mit denen anderer Gruppenmitglieder erörtert. Die Folgen des Verlustes der Gruppenbindungen, die Bedeutung der Gruppe zum Aufbau eines allgemeinen Selbstkonzeptes und bereichsspezifischer Selbstkonzepte sowie zur Entwicklung einer sozialen und kulturellen Identität sind die weiteren Themen dieses Kapitels.

Im dritten Kapitel werden die in Gruppen zu beobachtenden sozialen Einflußprozesse auf das Verhalten der Gruppenmitglieder untersucht. Soziale Einflüsse dienen dem Erhalt und der Steigerung der Leistungsfähigkeit der Gruppe als Ganzes sowie der Befriedigung individueller Bedürfnisse der Gruppenmitglieder. Neue Gruppenmitglieder werden dem Prozeß der Gruppensozialisation unterworfen. Von akzeptierten Gruppennormen abweichende Mitglieder werden so lange massivem Gruppendruck ausgesetzt, bis sie sich den Gruppennormen fügen, die Gruppen nach ihren Vorstellungen verändert